

Newsletter 73 – Ein Israel gegen den Frieden

Liebe Leserinnen und Leser

Kommen die sozialen Proteste wieder?

Der neue Finanzminister Yair Lapid hat ein Budget vorgestellt, das radikale Kürzungen im sozialen Bereich beinhaltet. Es wird ab Montag dieser Woche in der Knesset beraten. Am Samstag haben über 10'000 Israelis im ganzen Land gegen das Budget [demonstriert](#) – kommen die sozialen Proteste von 2011 wieder? Diesmal, so scheint es zumindest, wird die Frage der Besetzung und der Siedlungen bei den Protesten nicht ausgespart. Zumindest weisen einige Transparente sowie Interviews mit Demonstrierenden darauf hin – was daraus wird, ist noch nicht absehbar.

Reaktionen auf die Arabische Friedensinitiative

Für die Besiedlung der Westbank ist nach wie vor genug Geld da. Die Arabische Liga hat Anfang im März ihre Friedensinitiative von 2002 zum dritten Mal bekräftigt (siehe [Newsletter 72](#)) – die israelische Regierung reagierte kühl darauf. Gegen die Rückkehr auf die Grenzen von 1967 Israel stellt die Arabische Liga die Normalisierung der Beziehungen zu allen arabischen Staaten in Aussicht. Anfang Mai hat die Führung der Arabischen Liga im Gespräch mit US-Außenminister Kerry weitere Zugeständnisse gemacht. Der Text des Friedensplanes wurde dahingehend verändert, dass auch ein kleinerer Gebietsaustausch entlang der Grenze von 1967 möglich ist – ein Entgegenkommen, das Israel die Annektion von Siedlungsblöcken im Austausch gegen andere Gebiete ermöglichen soll. (Im Gespräch für einen solchen Austausch steht in Israel immer wieder mal das dicht von israelischen PalästinenserInnen besiedelte „Dreieck“ im Norden Israels. Dabei wird die dortige Bevölkerung als Manövriermasse angesehen – dass die Menschen ihre israelische Staatsangehörigkeit und damit ihre Bewegungsfreiheit in Israel auf einen Schlag verlieren würden, wird nicht diskutiert. [Mohammad Jabali](#) schreibt darüber.)

[43 Knesset-Abgeordnete](#) haben Netanyahu gebeten, auf die arabische Friedensinitiative einzugehen. „[No, we can't](#)“ betitelt Uri Avnery die Reaktion – oder vielmehr: die Nicht-Reaktion – der israelischen Regierung. Ein [Haaretz-Editorial](#) titelt: „An Israel against peace is a danger to its citizens“. Netanjahu geht nicht auf den arabischen Vorschlag ein und behauptet, [es gehe nicht um Land](#) und Territorien, sondern um die Anerkennung Israels als jüdischer Staat.

Landnahme vor Ort

Vor Ort scheint es allerdings in erster Linie um Landnahme zu gehen. Vor einigen Tagen wurde die Errichtung von [300 neuen Wohnheiten](#) in der Siedlung Beit El bewilligt. Wie der Staat Israel Siedler unterstützt und ihnen Land zuhält, das Palästinensern gehört, zeigt eine neue interaktive Webseite der israelischen NGO Yesh Din („Es gibt ein Gesetz“) am Beispiel des Outposts Adei Ad: [The Road to Dispossession](#). [Yossi Gurvitz](#) beschreibt, wie die Armee Hand in Hand mit Siedlern arbeitet.

Auch im Inneren Israels wird die Landnahme intensiviert. Das nicht-erkannte Beduinendorf Al Arakib wurde kürzlich zum 50. Mal zerstört. Der [Prawer Plan](#), der die Zwangsumsiedlung von rund 30'000 Beduinen im Negev vorsieht, wurde am 6. Mai von der neuen Regierung verabschiedet. Auf dem Land, von dem sie vertrieben werden, entstehen jüdische Siedlungen sowie KKL/JNF-Wälder und Parks. Das hält die deutschen Sozialdemokraten nicht davon ab, dem Staat Israel zum 65. Geburtstag Bäume für den „Wald deutscher Länder“ zu schenken: [SPD-Wald zementiert Vertreibung](#). Dr. Awad Abu Freih von Al Arakib erklärt in einem kurzen [Video](#), was dieser Wald verbirgt.

BDS-Diskussion um Stephen Hawkings

Der renommierte britische Physiker Stephen Hawkings hat seine Teilnahme an der Presidential Conference in Israel rückgängig gemacht. Er hat sich entschieden, den Anlass zu [boykottieren](#); ein wichtige und grosse Errungenschaft für alle jene, die einen akademischen Boykott von Israel befürworten. Larry Derfer gehört nicht zu ihnen, [verteidigt](#) aber den Entschluss Hawkings trotzdem. Er findet, prominente Wissenschaftler_innen und Künstler_innen sollten ein Zeichen setzen gegen die Besetzung. Carlo Strenger hingegen [attackiert](#) Hawkings in einem offenen Brief und wirft ihm Doppelmoral vor. Noam Sheifaz ist ebensowenig für einen totalen Boykott Israels, [findet](#) aber: „The least Israeli leftists can do is to not stand in the way of non-violent Palestinian efforts to end the occupation“.

Hinweise auf Veranstaltungen:

Unter dem Titel „[Roadblocks und Bulldozer](#)“ berichtet die Rechtsanwältin Monika Roell über ihren Einsatz als Menschenrechtsbeobachterin im Programm von EAPPI: Am 26. Mai im Café Palestine.

SERET präsentiert den israelischen Dokumentarfilm „[Die Wohnung](#)“ (ha-Dira, The flat): Am 29. Mai im Gemeindehaus der ICZ.

Wir hoffen, dass Sie unsere Auswahl interessiert, danken für das Interesse und grüssen freundlich.

Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden zwischen Israel und Palästina
Des Redaktionsteam: Shelley Berlowitz, Sibylle Elam, Samuel Wiener-Barraud

info@jvjp.ch, www.jvjp.ch

Senden Sie diesen Newsletter an FreundInnen und Bekannte weiter.